

technischen Aufgaben sowie die Kasse unterstehen, für die er einen Genossen heranzieht. Dem stellvertretenden Vorsitzenden erteilt die Leitung den Auftrag, bis zu einer bestimmten Frist über den Zustand der einzelnen Abteilungsgruppen zu berichten und Vorschläge für ihre Unterstützung und Anleitung auszuarbeiten. Er wird sich in der ersten Zeit besonders darum kümmern, wie die von den Wohngruppen überwiesenen Mitglieder erfaßt und mit bestimmten Aufgaben betraut werden, er wird den Terminplan koordinieren usw.

Die wichtigste Aufgabe, die vor allen Betriebsgruppen steht, ist, wie schon gesagt, die Massenagitation, da die Aufklärung der Werktätigen über alle auf tauchenden Probleme, ihre Überzeugung von der Richtigkeit unserer demokratischen Staats- und Wirtschaftspolitik die Hauptaufgabe unserer Parteiarbeit in den Betrieben ist. Es soll daher, wie im obengenannten Beschluß des Sekretariats vorgeschlagen wird, ein Genosse der Leitung mit besonderen Aufgaben betraut werden. Er wird also auf Beschluß der Betriebsgruppenleitung in einer bestimmten Frist einen Plan vorlegen, welche Maßnahmen durchgeführt werden sollen, um die im Betrieb vorhandenen Unklarheiten über unsere Politik zu überwinden und systematisch unseren demokratischen Aufbau zu popularisieren.

Ein weiterer Genosse der Betriebsgruppenleitung — der beste Propagandist — soll sich besonders der Schulungsarbeit annehmen. Er wird sich ein genaues Bild über den Zustand der Betriebsparteischule verschaffen, wird sich darum kümmern, wie die Bildungsabende in den Abteilungsgruppen durchgeführt werden, und der Betriebsgruppenleitung entsprechende Vorschläge unterbreiten.

Im übrigen hängt die Verteilung der Arbeit von der konkreten Lage im Betrieb ab und den Schlußfolgerungen, die in der Entscheidung zur Neuwahl daraus gezogen wurden. Eine der Abteilungen des Audi-Werkes zum Beispiel hat in ihrem Resolutionsentwurf festgestellt, daß hauptsächlich folgende Mängel vorhanden sind: Unklarheit in der Frage der Nationalen Front und über den Unterschied zwischen Akkord- und Leistungslohn, falsche Auffassungen in bezug auf die Oder-Neiße-Grenze und die Sowjetunion, schlechte Zusammenarbeit von Arbeitern und technischer Intelligenz, mangelhafte Schulungsarbeit, starkes Nurgewerkschaftertum bei den Genossen in der Gewerkschaft, schwache FDJ-Arbeit, ungenügende Förderung des Facharbeiternachwuchses.

Bei Krupp-Gruson wieder steht das brennende Problem, den gesamten produktionstechnischen Ablauf zu überprüfen, die ihn hemmenden Faktoren aufzudecken, den Leistungslohn breiter zu popularisieren und die Belegschaft für die Erfüllung des Planes zu mobilisieren. Im Stahl- und Walzwerk Hennigsdorf spielt die Qualitätsfrage eine außerordentliche Rolle, und in fast allen volkseigenen Betrieben muß über die Notwendigkeit der Änderung der Normen endgültig Klarheit geschaffen werden. In allen Großbetrieben aber gibt es zurückbleibende Abteilungen, auf die die Betriebsgruppenleitung ihr besonderes Augenmerk lenken muß, da es sich meist um entscheidende Abteilungen handelt.

Die neugewählte Parteileitung jedes Großbetriebes wird also in ihrer ersten Sitzung die Arbeit entsprechend den vor ihr stehenden konkreten Aufgaben verteilen. Im Audi-Werk zum Beispiel wird sie nicht nur den stellvertretenden Vorsitzenden und je einen Genossen für Massenagitation und Schulungsarbeit bestimmen, sie wird auch eines ihrer Mitglieder beauftragen, zusammen mit den Genossen in der BGL zu untersuchen, worin das Nurgewerkschaftertum unserer Genossen zum Ausdruck kommt und wie es überwunden werden kann. Ein anderes Mitglied der Leitung erhält den Auftrag, die Ursachen der Schwächen der Jugendarbeit aufzudecken und der Betriebsgruppenleitung entsprechende Vorschläge zu unterbreiten. Das gleiche geschieht in bezug auf das Verhältnis zur Intelligenz.

Jede Gruppenleitung sollte sich jedoch hüten, alle Aufgaben auf einmal lösen zu wollen, sondern sie muß die entscheidenden, soweit sie bisher nicht befriedigend gelöst wurden, zuerst in Angriff nehmen und die dort gemachten Erfahrungen dann auf die anderen Gebiete übertragen. Wichtig ist, daß an alle Mitglieder der Leitung nur befristete Aufträge erteilt werden und daß sofort die Kontrolle ihrer Durchführung organisiert wird, die sich der Vorsitzende selbst Vorbehalten mußte. Es gilt jedenfalls, Schluß zu machen mit der bisherigen Methode, daß jeder Funktionär in „seinem“ Ressort arbeitet, ohne daß die Parteileitung sich um seine Arbeit kümmert, so daß Mängel oft erst von außen festgestellt werden mußten.

Mitglieder und Parteiose heranziehen!

Bedeutet nun eine solche Aufteilung der Arbeit, daß der betreffende Genosse seinen Auftrag allein ausführen soll? Keineswegs. Gerade die Erfahrungen aus der Diskussion zu den Neuwahlen bestätigen mit allem Nachdruck, daß nur die Betriebsgruppenleitung die großen vor ihr stehenden Aufgaben erfüllen kann, die nicht nur den engsten Kontakt mit allen Parteimitgliedern herstellt, sondern sich auch auf die breite Masse der Belegschaft stützt, die Meinung und Ratschläge der Aktivisten und der fortschrittlichen Intelligenz berücksichtigt und ständig das Ohr bei den Massen hat und von ihnen lernt.

Es wäre daher falsch, wenn etwa der Genosse, der sich mit der Massenagitation beschäftigen soll, jetzt einfach einen Plan aufstellen und diesen dem Betriebsgruppensekretariat vorlegen würde. Er muß erst einmal studieren, wie der Zustand auf diesem Gebiet vorher war, welche Argumentation besonders wirksam war, welche Form der Massenagitation abgestoßen hat; er muß mit Kollegen und Kolleginnen, auch parteilosen, mit Vertretern aller Schichten seines Betriebes sprechen, um einen Plan entwerfen zu können, der tatsächlich verwirklicht werden kann und dabei das gesetzte Ziel erreichen läßt.

Das Mitglied der Leitung, das beauftragt ist, sich einer Abteilung besonders anzunehmen, wird nicht in dieser Abteilungsgruppe herumkommandieren oder sich gar als Vorsitzender der Abteilungsgruppe aufspielen. Er wird sich vielmehr zuerst einmal ein Bild über die Abteilung machen, das heißt er wird mit den dort arbeitenden Menschen, auch parteilosen, über alle Fragen, die ihn interessieren, sprechen und er wird ihre Meinungen anhören. Dabei wird er erkennen, daß einige Gespräche mit Arbeitern, Arbeiterinnen, Meistern, Jugendlichen, Ingenieuren ihm viele Hinweise geben werden, wo der Hebel anzusetzen ist, so daß er bald imstande sein wird, der Abteilungsgruppenleitung entsprechende Vorschläge zu machen.

Der Genosse, der beauftragt wurde, Vorschläge für die Verbesserung des Verhältnisses zwischen Arbeitern und Intelligenz auszuarbeiten, wird vor allem selbst mit Ingenieuren, Technikern und Arbeitern sprechen, um festzustellen, welches die Gründe für das schlechte Verhältnis sind. Außerdem wird er bestimmte Genossen beauftragen, solche Gespräche zu führen, um seine eigenen Feststellungen zu überprüfen und zu ergänzen. Erst wenn er so Stein auf Stein zu einem richtigen Bild zusammengetragen hat, wird er gute Vorschläge für die Betriebsgruppenleitung ausarbeiten können.

In der Betriebsgruppenleitung werden jeweils die Vorschläge der einzelnen Genossen gründlich beraten; es wird beschlossen, in welcher Art sie durchzuführen sind, wer von den Mitgliedern der Partei und gegebenenfalls auch von den Parteilosen noch mit heranzuziehen ist; auftauchende Unklarheiten werden geklärt, und so wird Schritt für Schritt in kollektiver, kameradschaftlicher Zusammenarbeit die Hauptaufgabe gelöst, die vor der Parteileitung eines jeden volkseigenen Betriebes steht: die Belegschaft von der Richtigkeit unserer Politik zu überzeugen und ihr bei der Erfüllung und Übererfüllung des Zweijahrplanes ein wirklicher Führer zu sein.